

---

Kurstermine 2009 „Profi werden im Garten“

**Themenblock 1 "Der lebendige Boden"** (31.03.2009, 7.4.): Kompost, Gründüngung, Mulch, Bodenbearbeitung

**Themenblock 2 "Die Pflanze"** (21.4., 28.4., 5.5.): Saat, Setzen und Versetzen, Grünfläche, organische Düngung, biologischer Pflanzenschutz

**Themenblock 3 "Gartengestaltung"** (26.5., 16.6., 7.7., 21.7., 22.9., 29.9.): Allgemeine Regeln, Gestaltung mit Stein (Bau einer Trockenmauer, Verlegen von Natursteinbelägen), Gestaltung mit Wasser (Bau eines kleinen Folienteichs), Gestaltung mit Pflanzen (Anlage eines Staudenbeets)

**Themenblock 4 "Der Schnitt"** (13.10., 20.10.): Allgemeine Regeln, Obstbaumschnitt, Zierpflanzenschnitt

.....

## Der lebendige Boden

Wir stellen fest was für einen Boden wir haben und was daraus folgt:

1. *Spatendiagnose*: Belebtheit ( z.B. Regenwurmgänge), Tiefgründigkeit, Körnung, Humus, Verdichtung, Wurzelkonkurrenz
2. *Schlammprobe*: Anteile der Kornfraktionen, Humusgehalt
3. Fingerprobe: Körnung
4. Wie zieht man eine *Bodenprobe* zur chemischen Untersuchung?

Unzulänglichkeiten einer solchen Analyse

5. Wir bestimmen den pH Wert
6. Wir versuchen eine Analyse anhand der *Zeigerpflanzen*

Folgerungen:

1. Wir untersuchen die *Wasserkapazität* und verbessern sie
2. Wir untersuchen *Humus*: aerob-anaerob, Lebendverbauung der Krümel (Bodengare), garekranke Böden
3. *Leichte und schwere Böden* und wie kann man sie beeinflussen?
4. Wie wird der Boden belebt?
5. Wie beheben wir *Verdichtungen*?
6. Maßnahmen bei *Wurzelkonkurrenz*
7. Erhöhung des Humusgehalts

---

**Bodenbearbeitung:**

Wir bearbeiten einen Boden:

Warum Bearbeitung? *Unkrautkontrolle* (Nährstoffentzug, Wasserverdunstung, Schattengare durch Bearbeitung) und *Lockerung* (Bearbeitungsgare, Wasserverdunstung).

1. Welche *Geräte* zu welchem Zweck? Wann graben wir um? Wann hacken und krümeln wir? Arbeitsleistung des Bodenlebens
2. *Unkräuter*: Wurzel- und Samenunkräuter, kleine Unkrautkunde, Unkrautkontrolle (durch Lichtentzug, Hacken, Mähen besonders vor Samenreife), Unkräuter und Insekten, Heilung durch Unkräuter
3. *Lockerung*: Wendend arbeiten? Bode bei Nässe nicht betreten

.....

**Die Pflanze**

**Säen:**

1. *Der Samen*: Widerstandskraft, keine Atmung, Keimfähigkeit (Aufbewahrung!), Belebung, Keimtemperatur, Licht bei Dunkel- und Lichtkeimern, Mond?
2. Wir säen in eine Multitopfplatte: Substrat, gespannte Luft, Vereinzeln
3. Wir säen in eine Schale: Pikieren
4. Wir säen ins Freiland: Saatbeet richten, Reihensaat (Pflücksalat, Spinat) und breitwürfige Saat (Gras, Gründüngung)
5. Wachstumsstockung, Vergeilen, Abhärtung
6. Sonderfall *vegetative Vermehrung*: Wir machen Steckholz (Johannisbeere, Bux) und Stecklinge (Nelke), teilen Stauden

**Setzen:**

Wir setzen:

1. *Blumenzwiebeln*: Botanische Zwiebeln, Pflanztiefe, Einziehen, Standorte (Wildstauden – Beet)
2. *Baum*: Pflanzschnitt bei wurzelnacktem Gehölz, Pflanzgrube, Pfahl und binden, Pflanzzeitpunkt
3. *Immergrüne und andere Ballenpflanzen, Containerpflanzen* (Ballen wässern)
4. *Rosen*: Pflanzschnitt, Pflanztiefe
5. Achtung beim Setzen von Salat und Erdbeeren

---

### Versetzen:

1. Die *Wurzel*: Verankerung, Speicherung, Nährstoffaufnahme (nur Flüssiges, Wurzelausscheidungen und Allelopathie, Mischkultur), Mykorrhizza, Blatt und Wurzel (Regentraufe)
2. Wir versetzen *Stauden*: Immer Teilung, Sonderfälle langlebige und kurzlebige Stauden, Zeitpunkt der Verpflanzung
3. Wir ballieren ein Gehölz: Wichtiges Feinwurzelwerk, Technik des Ballierens

### Rasen und Wiese:

1. Bewertung (Naturschutzaspekt)
2. Bodenansprüche
3. Blumenrasen
4. *Geräte*: Wir üben ihre Handhabung: Sense und das Dengeln, Handrasenmäher ohne Motor, Heu machen
5. Aufwertung von Wiese zur Blumenwiese: selektive Mahd, Zweischürigkeit, Abmagern
6. Wir säen Blumenwiese und Rasen

### Dünger

Nährstoffe kommen auf natürlichem Weg in den Boden (Verwitterung, Atmosphäre, Rotte). Diese ergänzen wir. Wir bereiten Dünger selbst (Gegenteil: Kauf von Handelsdünger) und füttern damit das Bodenleben und nur indirekt die Pflanze, Nachteil ist längere Anlaufzeit und schwer kontrollierbare Nährstoffabgabe  
Unsere Dünger sind folgende lebendigen Dünger und der Kalk:

1. *Tierischer Kompost*: Wir kompostieren Rossmist: Nie mit Kalk! Vorsicht bei frischem Mist, zieht Fliegen und deren Maden an! Kann mit pflanzlichem Kompost gemischt werden, heißer Mist (Heizung von Frühbeet und Hügelbeet)
2. *Pflanzenkompost* ist Verbesserungskompost, weniger Düngung. Wir setzen einen Kompost auf: Pflanzenteile zerkleinern, keine kranken Pflanzen oder Wurzelunkräuter, Holz auf den Reisighaufen, Hecken- und Rasenschnitt, Küchenabfälle und Staudenstengel willkommen, ebenso Holzasche, Aufschichten zur Miete, bewässern, Kalkgabe, verschiedene Materialien in Schichten mischen, später umsetzen, Verwendung in halbreifem Zustand als Mulchkompost, fördert den Pflanzenschutz

3. *Sonderfall* Laubkompost (kein Kalk), Heilpflanzenkompost, Lehmkompost
4. *Flüssige Dünger*: Wir setzen Brennesseljauche an
5. *Kalk* ist wasserlöslicher Nährstoff, Vorsicht, greift Nährstoffkapital und Kolloide an (frisst Humus), läuft bevorzugt über Kompost, direkt auf den Boden: Mergel (Faustregel: ca. 20 kg auf 100 qm alle 3 Jahre)
6. *Technik des Düngens*: keine Düngernester, Ende der Düngung im Hochsommer,

*Mineraldünger*: immer Wasser nötig. Regenwurm wandert aus, Bodenleben ändert sich, Gefahr der Überdüngung (Verbrennungen) außer bei Depotdüngern, sie sind keine Heilmittel bei Pflanzenkrankheiten!

7. *Gründüngung*: Wir säen Senf und Phacelia aus, Wurzeln düngen, Grünmasse bleibt als Mulch liegen
8. *Mulch*: Kein Topf ohne Deckel, Vorsicht bei Samen, Mulch und Hacken, Vorsicht bei Rindenmulch (Stickstofffixierung)!

### **Pflanzenschutz:**

*Abschneiden*: effizient bei Pilzkrankungen, im frühen Stadium, entsorgen

1. Feuerbrand an Quitte
2. Kräuselkrankheit bei Pfirsich
3. Sternrusstau mit Blattfall bei Rosen
4. Frost - und Trockenschäden bei Oleander
5. Zweigmonilia bei Steinobst, Mumien bei Fruchtmonilia
6. abgetragene Himbeerruten

*Technische Maßnahmen*:

1. *Leimringe* gegen Ameisen (Blattläuse) und Frostspanner
2. weiter Stand bei Himbeeren
3. Stammanstrich gegen Insekten
4. Schneckenzaun
5. kein frischer Mist wegen Fliegen
6. Ca. Düngung gegen Stippigkeit
7. Absammeln von Fallobst gegen Spannerrauen
8. *Vierfelderwirtschaft bei Gemüse*
9. Mischfruchtanbau (Spinat)

10. *Frostschutz*: durch Beschattung mit Reisig, keine späte Düngung, richtige Überwinterung bei Kübelpflanzen (Gewöhnung an Sonne im Frühjahr und Abbürsten von Schildläusen im Winterquartier)
11. *richtige Sortenwahl*, z. B. Jojo gegen Scharkakrankheit bei Pflaumen und Zwetschgen, Topaz und Goldrush gegen Schorf bei Äpfeln, feuerbrandfeste Birne, schossfeste Salatsorten
12. *gegen Trockenheitsschäden*: Giessen durchdringend, morgens, nur auf den Boden, kein kaltes Gießwasser, Mulch und Kompost (Wasserkapazität)
13. standortgerechte Pflanzen

*Anwendung von anerkannten Pflanzenbehandlungsmittel (Bio-Verbände)*

Diskussion zu alternativen Behandlungsmöglichkeiten wie z.B. Ferramol (Schneckenkorn von Neudorf), Spinosad (Apfelblütenstecher) oder Kupfer und Schwefel (Schorfbekämpfung)

## Gemüse

1. wir richten 4 Beete mit abgestuftem Nährstoffgehalt und kultivieren auf ihnen: Spinat, Schnittsalat, Pflücksalat, Zuckerschoten und Mangold, Tomaten, Stangenbohnen, Frühkartoffeln, Zucchini und Kürbis, Feldsalat, Radicchio, Zuckerhut und Broccoli  
Beete im Frühjahr, Sommer und Herbst mit Bepflanzungsplan einzeichnen:

abgetrockneter Boden im Frühjahr ist Voraussetzung für Start, dann Schnittsalat und Spinat Anfang III säen

*wichtigste Zeit ist 2. Hälfte V und 2. Hälfte VII*, denn da ist Schichtwechsel auf den Beeten:

2. *erster Wechsel nach den Eisheiligen* mit Dauerkulturen: Zucchini und Kürbis säen oder setzen, Tomaten setzen, Stangenbohnen säen, späte, am besten vorgetriebene Kartoffeln legen und Zuckermais säen, Achtung: blockieren Beet bis X und machen damit weitere Nachkultur unmöglich
3. *zweiter Wechsel Ende VII*: Setzen von Radicchio, Zuckerhut, Endivie und Kopfsalat, säen von Pflück- und Schnittsalat, Feldsalat und Spinat (im Hochsommer Spinatpause), ab *Anfang IX* geht nur noch Schnittsalat, Knoblauch und Zwiebeln für Ernte nächstes Jahr
4. Empfehlung Gartentagebuch führen (Sorten, Saatzeiten, Erfolg/Misserfolg)

.....

---

## Gartengestaltung

### Stein

Wir bauen eine *Trockenmauer* aus Kalk-Bruchstein: Fundament ist eine Ausgleichsschicht aus Kies und üben dabei als Steinbearbeitung das Bossieren und als Mauertechnik das Überbinden, Anlauf, Einbindetiefe, Läufer und Binder, Auswickeln und die Bepflanzung mit Steingartenpflanzen

Wir bauen einen *Steingarten* aus Kalk-Bruchstein und Kalkschotter, Bepflanzung

Wir bauen einen *Sitzplatz aus Natursteinplatten* Porphyrr polygonal im Sandbett

### Stauden (Pflanzenkenntnis und Verwendungsmöglichkeiten)

Wir überprüfen die bestehenden *Staudenbeete* auf Verbesserungsmöglichkeiten:

Aufbau (wohin mit den Vorsommerblühern?)

Gräser und Gehölze als Gerüst

Geselligkeit

Pflanzabstand

Beet- und Wildstauden

Leitstauden und Begleitstauden

Thema wiederholen

Lebensbereiche und ihre Pflanzengesellschaften

Solitärs

Duft

Farbe

Kontrast (hell/dunkel oder Habitus)

### Gehölze (Pflanzenkenntnis und Verwendungsmöglichkeiten)

Vorfrühlingsblüher

Frühlingsblüher

Sommerblüher

Herbstblüher und Herbstfärbung

Bäume und Sträucher

---

## Naturnahe Gestaltung

Heimische Pflanzen und Naturschutzaspekt  
Low impact gardening  
Zeit  
Einfachheit  
Mit den Gegebenheiten arbeiten  
Kreislaufwirtschaft

.....

## Schnitt

### Allgemeine Regeln:

1. *Wachstumsgesetze* sind das Gesetz der Spitzenförderung  
das Gesetz der Triebreizung durch Schnitt
2. Zwei Techniken der *Schnittführung*: *Ableiten* dient der Auslichtung  
*Einkürzen* fördert das Wachstum, besonders bei  
Neupflanzung
3. Schnittwerkzeuge
4. Schnittzeitpunkt: *Sommer- und Winterschnitt*, Naturschutzaspekt

### Obstgehölze:

1. Wahl der Pflanze: Unterlage regelt Wuchsstärke, Befruchtungsverhältnisse,  
Krankheitsresistenz, Standortansprüche der einzelnen Obstsorten, Wildobst  
und Nussbaum
2. Schnitt Pyramidenkrone (bei Hoch- und Halbstamm)  
Wir pflanzen einen Obstbaum: *Pflanzschnitt* und Pflanzung  
Wir führen einen *Aufbauschnitt* bei einem jungen Baum durch  
Wir führen einen *Verjüngungsschnitt* durch  
*Sonderfälle* Rebe, Pfirsich, Sauerkirsche und Aprikose
3. Schnitt von *Beerenobst*: Himbeere, Johannisbeere, Brombeere

### Ziergehölzschnitt

1. Grundregel und Bedeutung von Pflanzenkenntnis: *Habitus* gibt Schnitt vor
2. Alleebäume
3. *Frühjahrsblüher*: Schnittzeitpunkt, Ableiten
4. *Sommerblüher*: Schnittzeitpunkt, Einkürzen und Ableiten, scharfer Schnitt
5. Sonderfall *Rosen*: Kletterrose, Strauchrose, Teehybride
6. Staudenschnitt
7. Heckenschnitt

© Fritz Thier und Ökostation Freiburg